

Wer – Wie – Was

Okt.23

Ein Kind, das beißt, ist nicht böse

In der Krippe werden die Namen beißender Kinder für gewöhnlich nicht mitgeteilt, um sie zu schützen. Denn nicht selten werden sie dann in eine Schublade gesteckt oder der Konflikt überträgt sich auf die Eltern, die das Problem unter sich lösen wollen. Der Schock ist oft groß, wenn Mama und Papa das erste Mal sehen, wie ihr Kind auf ein anderes losgeht oder diese Info von der Krippe bekommen. Und häufig fragen sie sich, ob sie in der Erziehung etwas falsch gemacht haben. Gerade in diesem Altersbereich ist diese Sorge absolut unbegründet, berichten Fachleute. Eltern dürfen sich nicht die Schuld geben, sondern müssen verstehen, dass ihr Kind etwas mitteilen möchte, was es aber noch nicht kann. Dann hat man gleich eine ganz andere Ebene und nimmt das Verhalten nicht mehr persönlich. Es ist wichtig, dass Eltern und Erziehern, sich die jeweilige Situation gemeinsam anschauen, um die Intention des Kindes zu hinterfragen.

Das Beißen zu verbieten, wird langfristig nichts ändern, berichten auch Experten. Ziel muss es sein, die Bedürfnisse des Kindes zu verstehen und ihm zu helfen, seine Gefühle zu benennen oder sich anders auszudrücken.

Also nur reden, nicht schimpfen?

Das Kind braucht klare Aussagen. Dazu muss aber nicht die Stimme erhoben werden. Man kann einmal deutlich sagen: "Ich will nicht, dass du beißt. Das tut weh". Diese Botschaft kommt beim Kind an und reicht völlig aus. Dann kann man über die jeweilige Situation reden. Negative Emotionen sollten dabei jedoch nicht verurteilt werden. Häufig heißt es ja 'du darfst nicht sauer sein' oder 'du sollst nicht schreien. Zielführender ist es, dem Kind beizubringen mit Gefühlen umzugehen, nicht sie zu unterdrücken. **Sprich: Für das Kind muss klar sein, dass es völlig okay ist wütend zu sein, andere deshalb zu beißen aber nicht!**

Beißen ist eben ein Lernprozess: Für das Kind, aber auch für die Eltern, die ihrem Nachwuchs zeigen müssen, wie man es besser macht.

Die häufigsten Gründe, warum kleine Kinder beißen

Bedürfnis nach Aufmerksamkeit: Wenn Kinder sich Zuwendung wünschen oder das Gefühl haben, dass ihre Bedürfnisse nicht ernst genommen werden, kann es vorkommen, dass sie zubeißen. Sie wollen damit auf sich und ihre Lage aufmerksam machen. **Das hilft:** Bewusste Zuwendung während des gesamten Tages, aber nicht direkt nach dem das Kind ein anderes Kind gebissen hat.

Unfähigkeit Gefühle auszudrücken:

Ob traurig, wütend, oder frustriert – bei Kindern in diesem Alter kochen die Gefühle schnell mal hoch. Da sie mit Worten noch nicht ausdrücken können, was sie brauchen, wird in der Not auch mal zugebissen.

Das hilft: Das Kind muss lernen, wie es sich mit Worten oder Gesten verständlich machen kann. Einfache Sätze wie oder Wörter wie "Nein" oder "Meins" können ebenso Abhilfe schaffen wie die Stopp-Geste mit den Händen.

Reizüberflutung: Manchmal wird es kleinen Kindern einfach zu viel. Wenn sie sich nicht zurückziehen können, wissen sie manchmal keinen anderen Ausweg als zu beißen.

Das hilft: Auszeiten schaffen – am besten an der frischen Luft, zu viel Trubel und Lärm meiden, Aktivitäten zum Spannungsabbau anbieten.

Deshalb ist es wichtig, dass die Fachkräfte und Eltern in einem engen Austausch miteinander sind, um diesen Entwicklungsschritt gemeinsam gut zu begleiten und dem Kind andere Strategien aufzuzeigen, damit die Beißattacken schnell nachlassen.

Wichtige Infos finden alle Eltern auf unserer Internet Seite:

www.kita-wahrenholz.de

Verantwortlich für Text und Layout:
Marion Weseloh